

Interessen als Impuls

Vom studentischen Gründerteam über innovative Hightech-Gazellen bis zum dynamischen Marktführer.

SCHRUNS. Am 3. Dezember findet die fünfte und letzte Veranstaltung beim Unternehmen SANlight e.U. in Schruns statt. Die Gründer David Schmidmayr und Martin Anker stehen mit ihrem innovativen Produkt noch am Anfang der Selbstständigkeit und erzählen in der Reihe 5 Wege - 5 Einblicke über Aktivitäten für den internationalen Marktaufbau und die Weiterentwicklung von Technologien. Interview mit David Schmidmayr:

Woher stammte Ihre Idee zur Unternehmensgründung?

DAVID SCHMIDMAYR: Martin und ich studierten zusammen Mechatronik an der Fachhochschule Vorarlberg und fuhren fast täglich gemeinsam vom Montafon nach Dornbirn. Da war natürlich viel Zeit zum Plaudern, und als der Studienabschluss näher rückte, stellte sich die Frage nach der Karriereplanung. Wir tauschten uns darüber aus, was uns Spaß macht, was uns interessiert



David Schmidmayr und Martin Anker haben aus gemeinsamen Interessen eine Firma gegründet. FOTO: WISTO

und worin wir gut sind. So ergab sich aus unserer

gemeinsamen Begeisterung fürs Gärtnern, meinem

DIE TERMINE

Spectra-Physics (HighQLaser GmbH)
11. September 2014, Rankweil
System Industrie Electronic (S.I.E)
01. Oktober 2014, Lustenau
PowerUnits GmbH
29. Oktober 2014, Lustenau
Medienzoo GmbH
12. November 2014, Dornbirn
SANlight e.U.
03. Dezember 2014, Schruns

- Jeweils von 17.30 – 19.00 Uhr
- Vortrag und Firmenbesichtigung
- Kostenlose Teilnahme
- Begrenzte Teilnehmerzahl

Bitte um Anmeldung bei der WISTO!

www.wisto.at

CHANCENLAND VORARLBERG

5 WEGE - 5 EINBLICKE VERANSTALTUNGSREIHE

Fünf Betriebe geben Einblicke in
ihre Unternehmensentwicklung



WIRTSCHAFTS STANDORT
VORARLBERG
GESELLSCHAFT

wisto@wisto.at | 0572 552 52 0

Bonsai-Hobby und der Tätigkeit im FHV-Forschungszentrum Mikrotechnik im Bereich LED-Technologie unsere Gründungsidee. Wir wollen Pflanzen mittels LED beleuchten. Eine Marktrecherche zeigte uns, dass es einerseits eine große Nachfrage gibt und andererseits das Angebot an qualitativen Produkten gering ist. Das bestärkte uns in unserem Vorhaben, und wir beschlossen, einfach mal loszulegen.

Wie hat sich Ihr Unternehmen bisher entwickelt und wo stehen Sie zwischenzeitlich?

SCHMIDMAYR: Dank Unterstützung der FHV konnten wir schon lange vor der Gründung Prototypen unserer Leuchten herstellen. Wir testeten diese intensiv, lasen uns in die Biologie ein, verbesserten die Prototypen und entwickelten ein erstes serientaugliches Modul, das bald potenzielle Käufer ansprach. Bis August produzierten und entwickelten wir in einem ca. 16 m² großen Kellerraum bei Martin zu Hause. Heute verfügen wir in Schruns über perfekte Räumlichkeiten und mehrere Produkte für den professionellen Einsatz und die Forschung.

⚠ Der 2. Teil des Interviews erscheint nächsten Samstag.